

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

28.10.1815 (Nr. 299)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 299.

Samstag, den 28. Okt.

1815.

Deutschland.

Am 22. d. kamen die königl. sächsischen Prinzen Friedrich und Klemens auf ihrer Rückreise nach Dresden durch Baireuth.

Nürnberg. Zeit. vom 25. d. melden: Gestern traf die zweite Abtheilung der russ. Uhlanendivision hier ein; zwei Artilleriekompagnien werden im Laufe dieser Woche noch erwartet, womit sich dann der Durchmarsch des kaisert. russ. Graf v. Langeronschen Armeekorps endigt. Dasselbe bestand aus dem 7., 20., 37. und 39. Jägerregiment, dann aus den Infanterieregimentern Krimsky, Bialosobsky, Kursky, Jaroslawsky, Ukrinsky, Ingermanlansky, Archangelogrosky, Schliffenburgsky, und den Artilleriekompagnien No. 7, 8, 10, 15, 16, 19 und 20, einer Pionnierkompagnie, nebst dem Hauptquartier des Generals v. Langeron, 2 Divisions- und 6 Brigadestäben. Hierauf folgte das Kavalleriekorps des Gen. Winzingerode, bestehend aus den Kürassierregimentern Ekatharinastawsky, Glukowsky, Astrachansky und Belosky, dann aus den Tatarischen, Wladimirischen, Wolhinischen und Polnischen Uhlaneregimentern, der 6. und 7. Artilleriekompagnie, 2 Divisions- und Brigadestäben.

Dänemark.

In öffentlichen Nachrichten aus Kopenhagen vom 17. d. liest: „Dem Vernehmen nach wird jetzt eine Expedition nach unsern afrikanischen Besitzungen an der Küste von Guinea in dem Fort Christiansburg ausgerüstet. Es ist erfreulich, zu sehen, wie schnell der dänische Handel sich wieder hebt, und man darf nicht zweifeln, daß wenigstens ein Zweig desselben, der westindische, in kurzer Zeit wieder die alte Höhe erreicht haben wird; denn in diesem Herbst gehen zwischen 50 und 60 Schiffe allein nach unsern westindischen Besitzungen von hier aus.“

Frankreich.

Pariser Blätter vom 23. d. enthalten drei Tagsbefehle des Oberbefehlshabers der franzöf. Truppen, Marschall Herzogs von Tarent (Macdonald), aus Bourges vom 9., 10. und 11. d. Nach dem ersten sollen alle Militärpersonen, die fortfahren, Rebellionszeichen zu tragen und Aufrührerschrei hören zu lassen, sogleich arretirt, und den Militärgerichten zur Bestrafung nach der ganzen Strenge der Gesetze übergeben werden. Der zweite betrifft aufrührische Bewegungen, die unter dem Vorwande des Solds und der Massen unter verschiedenen Infanterie- und Kavallerieregimentern statt gehabt haben, und deren Bestrafung; zugleich wird darin die Unzufriedenheit des Marschalls mit den Obersten, Offizieren und Unteroffizieren jener Regimentern wegen ihrer bei dieser Gelegenheit bewiesenen Nachlässigkeit und Schwäche geäußert. Im dritten Tagsbefehl werden verschiedene Militärpersonen von dem 1. und 2. Chasseursregiment der Ergarde genannt, welche als Aufrührer verhaftet und Kriegsgerichten übergeben worden sind.

Ein Schreiben aus Paris vom 13. d., im Morgenblatte, erzählt unter andern: „Die Verläumdung hat in Paris das Gerücht verbreitet, man habe nicht allein das Geraubte in den öffentlichen Sammlungen, sondern auch nebenbei manches andere fortgenommen. Allein dies ist falsch. In der Gemäldesammlung, auf den Bibliotheken, im naturhistorischen Museum nimmt man nur das im Katalog als erobert angezeigte, und weiter nichts. Sogar die Rahmen der Gemälde werden zurückgelassen, weil sie die franzöf. Regierung hat machen lassen. Da jedoch nun einmal die Bahn gebrochen ist, so wird auch wahrscheinlich wenig von dem fremden Gute in Paris gelassen werden. Zwar hängen noch italienische Gemälde von den besten Meistern da, z. B. Raphaels Cécilia; allein es ist nicht zu vermuthen, daß man sie

Frankreich schenken werde. Eine merkwürdige Erscheinung in dieser kriegerischen Zeit ist der lebhafteste Antheil, den Franzosen sowohl als Fremde an Kunstfachen nehmen. Man sollte glauben, der Kunstsinne wäre überall verbreitet. Möge er doch auf die Versittlichung der Völker einen heilsamen Einfluß haben! Die Souveraine haben in Paris, so zu sagen, gewetteifert in der Erwerbung von Kunstfachen. . . Dem Maler David ist für sein letztes Gemälde des Leonidas, das die Bewunderung aller Fremden erregt, 50,000 Fr. geboten worden; er fordert aber über 100,000. Gerard hat mehrere Portraits in Lebensgröße von fremden Fürsten zu machen, jedes zu seinem gewöhnlichen Preise von 10,000 Fr. Isabey hat den gesamten Wiener Kongreß abgebildet, und zwar, wie Kenner versichern, meisterhaft. Wahrscheinlich wird seine Zeichnung gestochen werden u.

Ein anderes Schreiben aus Paris in der Kasselschen Zeitung vom 23. d. sagt: „Es ist merkwürdig, daß, ungeachtet des Friedenszustandes, noch am 7. d. die Oesterreicher versucht haben, Toulon mit Gewalt wegzunehmen.“

In einem Schweizerblatte liest man: „Es verbreitet sich das Gerücht, daß ganze Korps der alten Garde, deren Verabschiedung man nicht durchsehen konnte, sich losgemacht hätten, und gegen Bordeaux hin marschirten. Man spricht von der Entdeckung einer Verschwörung und der Arretirung mehrerer Offiziere, unter denen man den General Bachelu nennt. Die Liberalen zweifeln in ihrer Begeisterung an der Existenz eines Komplots, und sagen, dieses Gerücht sey nur von solchen verbreitet worden, welche gern wollten, daß man zu Maßregeln der Strenge schreiten und das vorgelagte Gesetz durchsetzen sollte.“ (Vergl. obige Tagesbefehle des Herzogs von Tarent.)

I t a l i e n.

In den Mailänder Zeit. vom 19. d. liest man: „Offizielle Nachrichten, die verflossene Nacht angekommen sind, melden, daß Murat, der am 6. d. auf den Küsten von Calabrien zu landen gewagt hatte, von den Bauern in Pizzo gefangen genommen, dann in Ketten nach Monte Leone, dem Hauptort der Provinz (Calabria ultra), geführt, und daselbst den Autoritäten Sr. sizilianischen Maj. übergeben worden sey. Auch die Barken, auf welchen Murat mit seinem kleinen Gefolge aus Corsika nach Calabrien gekommen war, sind mit ihrer

Mannschaft von den neapolitanischen Kanonierbarben genommen worden.“

Dieselben Zeitungen vom 21. d. geben unter der Aufschrift, Genua, einen Artikel, gegen die Angabe mehrerer franz. Journale gerichtet, als würde Antibes von den Oesterreichern belagert; diese Feste werde bloß blockirt gehalten, und daran sey allein die Wortbrüchigkeit des Kommandanten Schuld, der eine am 14. Aug. geschlossene Konvention, wonach 150 Piemonteser mit eben so vielen städtischen Garden unter den Befehlen eines franz. Kommandanten die Besatzung bilden sollten, bis jeko noch nicht vollzogen habe u.

Am 13. d. bezog der Turiner Hof das Lustschloß von Stupinigi, woselbst am 15. der Namenstag der Königin feierlich begangen wurde. Das sämtliche Offizierskorps des Dragonerregiments Königin wartete bei dieser Gelegenheit F. M. auf. Am 17. setzte sich dieses Reg. nach Pignerol in Marsch.

Nach Anzeige des Diario Romano vom 11. d. hat der heil. Vater zu Castel = Gandolfo dem Fürstbiste von St. Gallen (mit dem er sich eine Stunde unterhielt), den Gesandten von Oesterreich, Baiern und Neapel, dem Lord Bentinck u. Audienzen ertheilt. — Der Gouverneur von Rom hat in einem strengen Edikte, mit Verdoppelung der angedrohten Strafen, das Verbot der fremden Zeitungen und politischen Schriften in dem Kirchenstaat erneuert.

Nach Privatberichten hat sich der heil. Stuhl genöthigt gesehen, zum Unterhalt der fremden Truppen 400,000 Scudi von der Judenschaft zu entlehnen. Rom war mit Satyren und Karikaturen überschwemmt, welche aber die Polizei nach Möglichkeit zu unterdrücken strebte. Manche davon sind gegen die Engländer gerichtet. Unter andern zirkulirt ein Dialog zwischen Sr. Heil. und Lord Wellington.

O e s t r e i c h.

Die neulich nach Privatnachrichten aus Wien gemeldete Verleihung des durch den Tod des Grafen Merveld erledigten Uhlanenregiments an den jungen Napoleon (H. No. 290) zeigt sich durch das mehrerwähnte kaiserl. Handschreiben an den F. M. Fürsten von Schwarzenberg vom 7. d. als ungegründet, indem nach demselben genanntes Regiment dem Prinzen von Sachsen = Koburg ertheilt worden ist.

Am 18. d. traf zu Prag das Inf. Reg. Neuf-Grais, und am 19. das Reg. Vogelsang ein.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 19. d. melden: Am 17. d., Nachmittags 4 Uhr, sind Se. Maj. der König in erwünschtestem Wohlseyn zur Freude aller treuen Unterthanen aus Paris über Brüssel in Potsdam eingetroffen, und von den daselbst versammelten königl. Prinzen und Prinzessinnen aufs zärtlichste bewillkommt worden. — Der Generallieutenant, Herzog Karl von Mecklenburg, und die Generallieutenants von Köckeritz, Graf von Lottum und von Diercke sind nach Potsdam abgegangen. — Der kais. russ. Oberst Fürst Menzikoff ist von Paris, und das 3te ostpreuß. Infanterieregiment, unter Anführung des Obersten von Sieholm, von Erfurt hier eingetroffen. — Der Großfürst Konstantin ist am 16. unter dem Namen, General v. Apraxin, durch Dresden gereiset.

S c h w e i z.

Die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian sind am 19. Abends nach Genf zurückgekommen. Professor Picet hat die Ehre gehabt, F. kais. H. auf Ihrer Vereisung des Sees und seiner Ufer zu begleiten.

Am 20. d. ist der Sohn Ludwigs Bonaparte auf der Reise nach Rom zu seinem Vater durch Lausanne gekommen. Er ist ein munterer Knabe von 8 Jahren, dessen Aeußeres viel Einnehmendes hat. In seiner Begleitung befinden sich Baron v. Linte, der ihn abgeholt hat (H. No. 274), sein Hofmeister, 3 Bedienten und ein junger Savoyard von seinem Alter, den er liebgewonnen hat. Seine Mutter, die Herzogin von St. Leu, hält sich fortwährend in den Bädern von Aix auf.

Die Gemahlin des königl. bayerischen Minister, Grafen von Montgelas, ist, nachdem sie einen großen Theil der schönen Jahreszeit in der Schweiz zugebracht, auch das Schloß Kiesen, zwischen Bern und Thun, angekauft hat, kürzlich über Schaffhausen nach München zurückgereiset.

Die Aarauer Zeitung erzählt aus Solothurn vom 21. d.: Seit wenigen Tagen befindet sich der achtungswürdige Künstler Pankraz Eggenchwiler, aus unserm Kanton gebürtig, wieder hier. Er besitzt in seinem Fache, als Bildhauer, ausgezeichnete Talente, und erhielt darum im J. 1802 schon den ersten Preis der Bildhauerkunst zu Paris durch sein vortreffliches Werk Kleobis und

Bythion. Seither studirte und arbeitete er sieben Jahre ununterbrochen fort in Rom. Dann kehrte er nach Paris zurück. Allein die Zeiten waren auch seiner Kunst sehr wenig günstig. Er kam unter wenig erfreulichen Umständen in sein Vaterland zurück. . . Gen. Kosciusko, der sich noch immer in Solothurn aufhält, kannte den Künstler Eggenchwiler schon vor 11 Jahren in Paris. Kaum vernahm er, wie derselbe hier angekommen, so ließ er ihm melden, daß er ihn zu sprechen wünsche. Da indessen Eggenchwiler Bedenken trug, in seinem Reiseanzug bei dem General zu erscheinen, so verfügte sich Kosciusko noch am gleichen Abend spät zu ihm, wo er den ermüdeten Reisenden schon zu Bette antraf. Der General bewillkommte ihn auf die freundlichste und edelste Art, und stößte ihm Muth ein in der Aussicht auf bessere und ruhigere und für die Künste glücklichere Zeiten, und gab ihm mit eben so viel Delikatesse als Edel-muth einen aufrichtigen Beweis seines Wohlwollens und der Theilnahme an seinem bisherigen widrigen Schicksale. Uebrigens sey hier noch in Betreff dieses Generals auf die im St. Galler Erzähler befindliche Frage die Bemerkung beigefügt, daß dieser seit dem 7. Jul. sich hier aufhaltende Gen. Kosciusko, welcher auch einen beträchtlichen Theil der Schweiz bereiset hat, wirklich der durch sein Kämpfen für vaterländische Freiheit unsterbliche Pole ist.

Die Schaffhauser Zeit. vom 25. d. melden: Am 22. d. hat der Durchmarsch der aus Frankreich zurückkehrenden östreich. Armeetheilung unter dem F. M. L. Baron Mariaffi, welche von Basel über Schaffhausen nach den Erbstaaten zurückkehrt, mit 4 Bataillons Gränztruppen, über 6000 Mann stark, den Anfang genommen, und wird bis zum 10. Nov. geendigt seyn. Alle diese Truppen sollen, zur Erleichterung der Quartierträger, die Verpflegung der Mannschaft sowohl, als der Pferde, das Heu ausgenommen, mitführen. Nach Beendigung des Durchzugs dieser Truppen wird die Armeestraße durch den Kanton aufgehoben, und keinen Truppen mehr Quartier oder Verpflegung gegeben werden.

S p a n i e n.

Es war am 3. d., als Portier zu Corunna hingerichtet wurde. Er schrieb noch in der Nacht vorher mit anscheinender großer Seelenruhe einen Brief an seine Gattin, hinterließ auch ein Testament, worin er unter andern den Wunsch äussert, daß sein Leichnam in einem

verschlossenen Sarge, nebst einem von seinen letzten Thränen genetzten Schnupstuche, seiner Gattin zugestellt, und, sobald es die Umstände erlauben würden, ihm ein Grabmahl errichtet werden mögte, mit folgender Inschrift: „Hier ruhen die Gebeine von Don J. D. Porlier, General der span. Armeen, der glücklich in seiner Unternehmung gegen die Feinde seines Vaterlandes gewesen, aber als Opfer der bürgerlichen Zwistigkeiten gefallen ist. Gefühlvolle Seelen, achtet die Asche eines Unglücklichen.“ Gen. Romana, der nach Porlier kommandirte, und einer seiner Adjutanten haben Mittel gefunden, nach England zu entkommen. — Madrider Nachrichten vom 11. d. nennen nun auch die Herzoge von St. Carlos, von Infantado und von Alagon, nebst mehrern andern mehr oder weniger bedeutenden Personen, als in die königl. Ungnade gefallen. In Madrid sollen diese Veränderungen außerordentlichen Jubel veranlaßt haben, und man unaufhörlich schreien hören: Es lebe unser guter König! Fluch den Ränkeschmieden, die ihn seit seiner Rückkehr umgeben haben, und die einzige Ursache aller unserer Drangsale sind!

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Ersuchen des Großherzogl. Kriegsseparats, die auf den 17. Okt. 1815 bestimmte sechste Ziehung der auf die Lemter Mosbach und Worberg ausgefertigten Landkriegsschuldscheine vorzunehmen, hat man sich an diesem Tage auf das Bureau des Großherzoglichen Kriegsseparats verfügt, und daseibst nachbemerkte Nummern öffentlich aus dem Glücksrade ziehen lassen; nämlich:

397. 180. 723. 485. 314. 953. 379. 783. 445. 623. 237. 960. 93. 258. 596. 708. 630. 561. 419. 9. 830. 724. 610. 522. 545. 653. 744. 746. 282. 96. 398. 542. 125. 473. 482. 39. 34. 812. 27. 798. 236. 349. 266. 24. 635. 668. 556. 402. 356. 518.

Welches den Besitzern dieser Landkriegsschuldscheine hiermit bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 17. Okt. 1815.

Der Direktor des Neckarkreises.
Fehr. v. Stengel.

Vdt. Ulmicher.

In Gemäßheit vorstehender Verkündung des Großherzogl. Direktoriums des Neckarkreises, macht man den Besitzern der herausgekommenen Nummern der Oberamts Mosbach und Worberger Kriegsschuldscheine weiters bekannt, daß die Zahlung derselben noch vor dem bestimmten Termin, dem letzten Dezember l. J., auf beßfälliges Verlangen sogleich werde geleistet werden, diese Zahlung jedoch vor gedachtem 31. Dez. nicht bei irgend einem Oberrezeptor oder auch Unterempfänger gefordert werden dürfe, sondern jene, welche dieselbe früher verlangen, solche lediglich bei diesseitiger Kasse erhalten können.

Mannheim, den 17. Okt. 1815.

Großherzoglicher Kriegsseparat.

Vdt. Zoerg.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche etwas an den dahier verstorbenen Major, Heinrich Ball, zu fordern haben, werden hierdurch angewiesen, binnen 4 Wo-

chen, a dato, bei der unterzeichneten Stelle ihre Forderungen anzuzeigen, indem auf diejenigen, welche sich nicht innerhalb dieser Frist melden, bei Ausfolgung der Verlassenschaft an die Erben keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1815.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
Bogel.

Mannheim. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der verlebten Wittve des Bürgers und Fuhrmanns Georg Eug, Katharina, geborne Offenbach, aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung, und solche dahier noch nicht angezeigt haben, werden hiermit aufgefordert, am 23. Nov. d. J. vor Großherzogl. Amtsrvisorat dahier ihre Forderungen anzugeben, und über deren Liquidität und Präferenz zu rechten, vorbehaltlich des Versuchs gültlicher Vereinbarung, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der gegenwärtigen Masse sollen ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 20. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtm.
v. Jagemann.

Oberkirch. [Aufforderung.] Die Erben des von hier gebürtigen, zu Rastatt aber verstorbenen Landwehrcapitans, Franz Hof, haben sich erklärt, daß sie dessen Verlassenschaft nur als Vorsichtserben übernehmen wollen.

Um nun hiernach das gesetzliche Erbverzeichniß fertigen zu können, werden hiermit alle diejenigen, welche eine Forderung oder irgend einen Anspruch an jene Verlassenschaft zu machen haben, aufgefordert, solche bis Samstag, den 11. Nov. d. J., Vormittags, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, der Theilungskommission, im hiesigen Wirthshaus zum Greifen, anzuzeigen, und durch Beweise zu liquidiren, widrigenfalls sie sich gewärtigen müssen, daß nachher die durch ihr Ausbleiben entstehenden Rechtsnachtheile gegen sie ausgesprochen werden.

Oberkirch, den 11. Okt. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Adermann.

Mannheim. [Verkündung.] Der von hier gebürtige, von dem Großherzogl. Bad. Lin. Infant. Reg. Großherzogl. No. 3 entwichene Friedrich Frank, wird hiermit aufgefordert, sich in Zeit 3 Monaten dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß nach fruchtlos umlaufener Frist gegen ihn als ausgetretenen Unterthan nach den Landesgesetzen werde verfahren werden.

Mannheim, den 10. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtm.
v. Jagemann.

Mannheim. [Verschollen-Erklärung.] Die per Ediktales vom 10. Apr. 1813 vorgeladenen Augustoschen Söhne, Heinrich, Johann Baptist und Andreas Augusto von hier, werden nunmehr für verschollen erklärt, und deren nächste Intestaterven in die nuzniestliche Pflegschaft ihres kuratorisch dahier verwaltet werdenden Vermögens, gegen Sicherheitsstellung, eingewiesen.

Mannheim, den 12. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtm.
v. Jagemann.

Rastatt. [Ediktalladung.] Hans Peter Fettig von Steinmauern, der sich vor 25 Jahren von Haus entfernte, und während dieser Zeit nichts von sich hören ließ, hat sich, oder seine allenfälligen Leibeserben, binnen 6 Monaten um so gewisser zu melden, als sonst dessen Vermögen seinen nächsten Erben in fürsorglichen Besitz überlassen wird.

Rastatt, den 10. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. 2tes Landamt.
Schafheitlin.